



Transgender und Jugendsexualität

Inhalte

Durch die missverständliche offizielle Begriffsbezeichnung „Transsexualität“ in der deutschsprachigen Version der internationalen Klassifikation entsteht der Eindruck, dass auch das Sexualverhalten transidenter Menschen eine „Diagnose“ benötigt. Das ist nicht der Fall. Da im Deutschen die Unterscheidung zwischen soziologischen (gender) und biologischen (sex) Aspekten nicht erkennbar ist, müssen andere Begriffe gefunden werden, um der Thematik gerecht zu werden. Mit dem Inkrafttreten der 11. Revision der ICD werden bessere Begrifflichkeiten verwendet, so treffen die Bezeichnungen Transidentität und Genderdysphorie besser die Anliegen der betroffenen jungen Menschen, die unter Leidensdruck stehen und häufig Schwierigkeiten in der gesellschaftlichen Akzeptanz haben.

Ziele

- Transgender: Begriffsdefinition aus medizinischer und aus soziologischer Sicht
- Modetrends, Vorurteile, Ideologisierung, Intoleranz und gesellschaftliche Verleugnungstendenzen
- Aspekte der Jugendsexualität und Varianten der frühen Partnerwahl
- Procedere bei Verdacht auf „Genderdysphorie“ im Kindes- und Jugendalter
- Diskussion von Fallgeschichten

Referentin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Hackenberg
Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie,
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Psychotherapeutin (Familientherapie)

Termin Do, 19.10.2023, 15:00 - 19:00 Uhr (4 UE)

Ort Guglgasse 17, 1110 Wien